

## Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Wo bleibt die Schützenhilfe für Österreich?

Ein großer deutscher Verlag, mit dem wir seit 50 Jahren in geschäftlicher Verbindung stehen, verweigert uns, mit Hinweis auf die ungeklärte Lage, eine Kommissionsendung im Betrage von 6 Mark; ein anderer bedeutender deutscher Verlag, dessen Name Weltgeltung besitzt, drohte gleich zu Beginn der neuen Devisenverordnungen mit der Einstellung sämtlicher Lieferungen. Ich greife diese beiden Einzelfälle aus der Flut der uns täglich begegnenden heraus, weil sie symptomatisch zu sein scheinen, und muß gleich bei dieser Gelegenheit mit tiefer Beschämung feststellen, daß die französischen Verleger weitaus entgegenkommender sind und tieferes Verständnis für die Schwierigkeit der Lage bekundeten, obwohl eine gewisse Zeit hindurch die Geldsendungen nach Paris geradezu unterbunden waren. Man wende hier nicht ein, daß der französische Buchhandel sich in weitaus günstigerer Lage befinde als der deutsche, daß der deutsche Buchhandel vielleicht gerade jetzt den schwersten Kampf um sein Bestehen zu führen hat, seit man überhaupt von einem deutschen Buchhandel sprechen kann. Allen anderen Ländern gegenüber mag diese Entgegnung Geltung finden, Österreich gegenüber gilt sie nicht.

Wie ein Ertrinkender, der verzweifelt um sich schlägt, nur um sich über Wasser zu halten, so ergreift auch Österreich im Kampf um seine Währung Verzweiflungsmaßnahmen und trifft Dinge, die nicht zu treffen waren. Von wem aber sollte ihm Rat und Hilfe kommen, wenn nicht von seinem großen Bruder, der selbst in Not und Bedrängnis und doch im Vergleich zu Österreich ungeheuer mächtig und bedeutend ist, während Österreich ein kleines verstümmeltes Land ist, dem man alle Lebensmöglichkeiten genommen hat.

Es ist noch nicht lange her, da wagte man das Experiment einer Zollunion, eines »maskierten Anschlusses«, wie man in Frankreich sagte, ohne mit den tatsächlichen Machtverhältnissen zu rechnen, heute geht man selbst daran, den einzigen Anschluß, den keine Macht der Erde uns unterzagen hätte können, den geistigen Anschluß, zu untergraben und zu unterbinden.

Der Buchhändler ist aber nicht nur Kaufmann, er ist Kulturträger, er hat eine kulturelle Sendung zu erfüllen und es ist die heilige Pflicht unseres Standes, mit allen Mitteln es zu verhindern trachten, daß man den Strom des geistigen Austausches beider Länder, den Strom, der aus vielen Quellen fließt, ablenke und unterbinde. Von Deutschland getrennt, mit Deutschland vereint, wird und muß Österreich deutsches Kulturland im Osten bleiben, das im Konzert des deutschen Geisteslebens seiner Geige, wenn man will, eigenartige und andersgefärbte, aber nichtsdestoweniger helle und klingende Töne zu entlocken vermochte, die sich harmonisch ins Ganze fügten.

Vor einigen Jahren sind die deutschen Buchhändler nach Österreich gekommen und legten ein feierliches Bekenntnis zur Einheit deutschen Geistes ab. Noch heute klingen mir, dem damaligen Lehrling, die Reden im Ohre nach; sollen das Worte, nichts als Worte gewesen sein? Jeder rate, jeder helfe, um dieser Absperrung entgegenzutreten, keiner schließe sich aus! Unser Ruf ergehe aber nicht in eigener Sache, sondern in Sache des deutschen Geistes an alle, gleichgültig welcher Richtung, welcher Partei sie auch angehören mögen, an die Dichter und Gelehrten hüben und drüben, an alle Parteiführer, an alle Einflußreichen, an die Regierungen unserer beiden Länder. Man errichte Zollmauern, man sperre sich gegenseitig noch mehr ab, nur eines darf es nicht geben, eine Grenze, die deutschen Geist von österreichischem scheidet!

Indessen aber, bis dieser Ruf seine Wirkung tut, müssen wir erwarten, daß jeder deutsche Verleger dem österreichischen Buchhandel helfe bis zum Äußersten, bis an die Grenzen der Möglichkeit. Und so frage ich nochmals: Wo bleibt die Schützenhilfe für Österreich?

Dr. phil. Arthur Egon Zidel  
in Buchh. Carl Hölzl, Wien I.

### Auslandpreise.

Herr G. Braun-Elwert macht in seinem Artikel in Nr. 43 vom 20. Februar über die Lieferungsbedingungen englischer Firmen für das deutsche Sortiment Angaben, die in solcher Verallgemeinerung mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht allenthalben in Einklang stehen.

Die nachstehenden in Leipzig vertretenen englischen wissenschaftlichen bzw. schönggeistigen Verleger und Barsortimente Simplin

Marshall, Ltd., W. H. Smith & Son, Ltd., William Heinemann, Ltd., Jonathan Cape, Ltd., Cecil Palmer, Luzac & Co., Longmans, Green & Co., Ltd., Methuen & Co., Megan Paul, Trench, Trübner & Co., Allen & Unwin, Routledge & Sons, Ltd., Cassel & Co., G. P. Putnam's Sons, Ed. J. Burrow & Co., Ltd., liefern z. B. mit 20 %, 25 %, 30 % und 33 1/2 % Rabatt an das deutsche Sortiment.

Von diesen Verlegern unterhalten die Firmen Heinemann — Cape — Palmer — Allen & Unwin — Putnam's — Burrow & Co. ein sorgfältig gewähltes Auslieferungslager in Leipzig; die Firma Heinemann liefert sogar franko Leipzig, sodaß deren Verlagswerke glatt mit 30 % resp. 33 1/2 % Rabatt von Leipzig geliefert werden können.

Ausgenommen von den angegebenen Rabattfähigen sind die Publikationen der englischen Regierung sowie der Londoner wissenschaftlichen Gesellschaften, wie dieses ja auch bei uns ähnlich der Fall ist. Allerdings schlägt aus dem Kreise der vorgenannten Verleger eine englische Firma von vornherein 10% auf die englischen Originalpreise auf. Dieser Aufschlag stellt jedoch lediglich die Versandkosten von London nach Leipzig dar. Gleichzeitig wird von diesen Preisen aber 25% Rabatt gewährt. — Außerdem werden amerikanisches Sortiment und Zeitschriften mit geringerem Rabatt geliefert.

Der Zeitschriften-Rabatt ist nur deshalb so gering, weil die englischen und amerikanischen Verleger die eigentümliche Gewohnheit haben, die Portokosten für den direkten Versand nach dem Auslande nur in den Netto-Preis einzurechnen, ohne diese auch auf den Ordinär-Preis aufzuschlagen. Hier muß sich das deutsche Sortiment selbst helfen, indem es das tatsächliche Porto feststellt und dieses auf den Ordinärpreis aufschlägt. Berechtigt ist es zu diesem Aufschlag ohne weiteres, und die betreffenden Abonnenten müssen eben über diesen Aufschlag aufgeklärt werden, was manchmal nicht ganz leicht sein mag.

Die gleichen oben erwähnten Rabattfähige gewähren z. B. auch die in Leipzig vertretenen französischen Verleger Payot, Paris, S. A., Librairie Payot & Cie., Lausanne, Albin Michel, Garnier Frères, G. van Oest, Librairie Armand Colin, Felix Alcan, Cercle de la Librairie dem deutschen Sortiment. Hier liefern die beiden Firmen Payot (Paris und Lausanne) gleichfalls franko Leipzig, und der weitaus größte Teil der Verlagswerke Payot-Paris kann deshalb glatt mit 33 1/2 % Rabatt von Leipzig aus geliefert werden.

Eingehende Verhandlungen zwischen den deutschen Spitzenorganisationen und den angesehensten Vertretern des englischen Buchhandels haben übrigens im Sommer 1926 in Leipzig stattgefunden und zu einem erfreulichen Ausbau des buchhändlerischen Verkehrs zwischen Deutschland und England geführt. Auch mit den meisten französischen Verlegern haben sich in den letzten Jahren wieder normale geschäftliche Beziehungen angebahnt.

K. F. Koehler, Kommissionsgeschäft.

### Zustellgebühr bezahlt!

(S. a. Börsenblatt Nr. 31, S. 98.)

Wir machen wiederholt die Beobachtung, daß Verleger bei Paketsendungen neben den Postgebühren auch das Zustellgeld bezahlen. Da, wie unsere Firma, sicher auch viele andere Firmen ihre Pakete vom Paketamt abholen, wird dieses Bestellgeld umsonst bezahlt. Es empfiehlt sich daher, die Bestellgebühr nicht im voraus zu bezahlen, jedenfalls können diesbezügliche Belastungen von den abholenden Firmen nicht anerkannt werden.

Boysen & Maasch.

### Inhaltsverzeichnis.

Bekanntmachungen: Geschäftsstelle des V.-B. betr. Deutsche Dichter-Dank-Stiftung. S. 165 / Rat der Stadt Leipzig betr. Urheberrechtseintragsrolle. S. 166.

#### Artikel:

Eine Goethe-Ausstellung in Japan. Von Dr. Predeck. S. 166.  
Kulturaufgaben des Rundfunks. Von Prof. Dr. Reubek. S. 166.  
Wöchentliche Übersicht über geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen. S. 170.

Kleine Mitteilungen S. 171: Das Ausstellerverzeichnis für die Leipziger Frühjahrsmesse / Schluß mit den Reparationen / Eine Anfrage im Preussischen Landtag.

Personalia S. 171: Jubiläum H. Erdmann, Vobz / Ehrung / 70. Geburtstag J. Schmidt, Leipzig / Gestorben: W. Paasche, Stuttgart; E. Ebel, Nürnberg; H. Wendel, Tetschen; H. Lange, Göttingen; D. Keil, Leipzig.

Sprechsaal S. 172: Wo bleibt die Schützenhilfe für Österreich? / Auslandpreise / Zustellgebühr bezahlt.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.  
Druck: E. Gedrich Nachf. Samtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 20 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.